

Scouts mit Spürsinn auf der Suche nach Superspielen



Vier Tage Las Vegas pur: die Spiescouts Martin, Stefan, Moritz, Julia, Ralf, Tanja und Josef (von links) kommen kaum zum Schlafen.

Spieler auf Tour in Las Vegas: Vier Tage und Nächte lang durchstreiften Merkur Magie-Spielescouts das glamouröse Las Vegas. Auf der Suche nach spannenden Features und Spielideen, geeignet für den deutschen Markt. Für Holger Schwarze eine gelungene Premiere.

Der Produkt- und Vertriebsmanager Multigamer bei adp Gauselmann zeigt sich erfreut: „Durch die Scouts bin ich auch auf Spiele und Spielfeatures aufmerksam gemacht worden, die mir bisher nicht aufgefallen sind. Aufgrund des Erfolges werden wir die Aktion 2011 wiederholen. Wer möchte, kann sich auf der Home-



Ab 1 Cent locken Gewinnchancen.



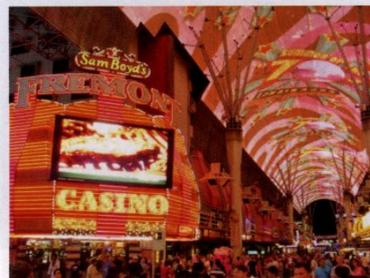
Spannende Features: Gold Fish.



Julia testet aktuelle Konami-Spiele.



Tanja Voss mit Las Vegas-Feeling.



Lichtshow in der Fremont Street.



Stefan Kruse vor der MGM-Kulisse.

page www.merkur-magie.de schon jetzt bewerben.“

Sieben Scouts, darunter der Automatenkenner und Vorstand des Vereins Goldserie, Stefan Kruse, und die Automatenkauffrau und Trendy-Turnierspielerin Tanja Voss, waren aus der Vielzahl an Bewerbungen ausgesiebt worden.

Kenner der Materie

„Durch das Auswahlverfahren ist es uns gelungen, sieben wirklich sehr kompetente Scouts auf die Reise zu schicken. Gemeinsam haben wir in Las Vegas auch die Firma Konami besucht, die mit Raw Hide und Wild Leo bereits erfolgreiche Spiele für Merkur Magie geliefert hat“, erklärt Holger Schwarze.

Teilnehmer Stefan Kruse mit ersten Eindrücken: „Die Casinos in Vegas sind unbeschreiblich groß und sehr unübersichtlich. Gefühlt tausende verschiedener Automaten, meist mit nur einem Spiel, wetteifern mit ihren grellen Lichtanimationen um die Gunst der Spieler.“

Die ersten Dollar waren bei den Scouts schnell verspielt. Kruse schil-

dert: „Die Automaten sind unregelmäßig aufgestellt und oft über zwei Meter hoch, sodass man mangels gekennzeichnete Wege sofort die Orientierung verliert. Die Atmosphäre ist nicht wirklich gemütlich, dafür ist es einfach zu laut. Zusätzlich läuft Musik, abends in doppelter Lautstärke. Durch die unübersichtliche, chaotische Aufstellung laufen dauernd Leute im Rücken der Spielgäste vorbei. Da lobe ich mir die dezenten, ruhigen deutschen Spielstätten.“

Geräte von gestern

Weiter erzählt der Goldserie-Vorstand: „Die Geräte sind etwa zur Hälfte klassische Walzengeräte. Etwa zehn Prozent sind Bingo und Video Poker. Bei den Bildschirmspielen sieht man noch reichlich alte Geräte aus den Neunzigern mit nur einem Bildschirm, teilweise Röhrengeräte, mit völlig veralteter Grafik und Spielsystemen.“

Mehr zu der Reise, und warum die deutsche Spielkultur im Vergleich sehr gut abschneidet, lesen Sie in der kommenden Ausgabe. □



Ein Höhepunkt ist der Besuch der Konami-Schmiede. Dort nimmt man sich viel Zeit für Holger Schwarze (Mitte) und die Spiescouts.